

Pressemitteilung

Arbeitsgemeinschaft der
Ausländerbeiräte Hessen-
Landesausländerbeirat

Kaiser-Friedrich-Ring 31
65185 Wiesbaden

Tel: 0611/ 98 99 5-0
Fax: 0611/ 98 99 5-18

agah@agah-hessen.de
www.agah-hessen.de

Wiesbaden, den 04. Dezember 2013

Salafisten

"Kein Tsunami, sondern ein hausgemachtes Problem!"

Landesausländerbeirat begrüßt Rheins Netzwerkinitiative, will aber eine tief- ergehende und radikale Ursachenbekämpfung/Hessische Antidiskriminie- rungsstrategie gefordert

Der Landesausländerbeirat begrüßt die Initiative des Hessischen Innenministers Boris Rhein, auf der heute beginnenden Herbsttagung der Innenministerkonferenz ein länderübergreifendes Präventionsnetzwerk gegen Salafisten einzurichten. Enis Gülegen, Vorsitzender des Beirates, lobte den Vorstoß als eine überfällige Initiative: "Die Anwerbeaktionen der kleinen Gruppe von Salafisten sind eine große Gefahr und führen immer wieder zur Radikalisierung gerade muslimischer junger Männer."

Gülegen kritisierte das Konzept jedoch als unzureichend und schon jetzt zum Scheitern verurteilt, wenn nicht die eigentlichen Ursachen benannt und bekämpft würden: "Die salafistischen Rattenfänger stoßen auf fruchtbaren Boden, weil gerade viele muslimische Jugendliche Ablehnung und Ausgrenzung aufgrund ihrer Herkunft und ihres Glaubens erfahren. Religiöse Radikalisierung ist kein Krebsgeschwür, das man einfach herauschneiden kann oder beseitigt, indem man nur die Symptome und die Verbreitung bekämpft. Auch ist sie kein plötzlich aufbrechender Tsunami, gegen den ein 'Frühwarnsystem' hilft."

Vielmehr gelte es die Ursache allen Übels zu bekämpfen. Gülegen: "Radikalisierung ist ein sehr langer Prozess. Dazu gehören unmittelbare Ausschluss-, Andersbehandlungs- und Diskriminierungserfahrungen. Jugendliche, die jahrelang diese Erfahrungen machen, suchen sich ihre Peergroups woanders. Das Problem ist hausgemacht! Wer Radikalisierung bekämpfen will, muss auch Rassismus und Diskriminierung bekämpfen."

Der Landesausländerbeirat forderte daher eine Hessische Antidiskriminierungsstrategie, die u.a. bestehende Strukturen stärkt und ausbaut und dafür sorgt, dass Rassismus und Ausgrenzungserfahrungen bald der Vergangenheit angehören.

Für bereits jetzt auffällige Jugendliche seien zudem gezielte pädagogische Programme aufzulegen, die ihnen helfen, einen anerkannten Platz in der Gesellschaft zu finden.